

Auswirkungen der Umstellung auf die neue Wirtschaftszweigklassifikation für die Regionalauswertung des ifo Konjunkturtests

Robert Lehmann*

Nach der Anpassung der Systematik der Wirtschaftszweige in der EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT (NACE¹ Rev. 2) kam es im Berichtszeitraum 2008/2009 auch in der amtlichen Statistik in Deutschland zur Anwendung einer neuen Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2008). Davon ausgenommen sind bislang nur die Konjunkturstatistiken auf Länderebene im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt angepasst. Alle anderen zeitnahen Statistiken (z. B. Umsätze oder Daten zur Beschäftigung) sind bereits an die neue Klassifikation angepasst. Um die Vergleichbarkeit des ifo Konjunkturtests mit der amtlichen Statistik zu gewährleisten, musste auch hier eine Anpassung an diese Änderungen erfolgen. Diese wurde im Mai 2011 vollzogen, und zwar einerseits durch Anwendung der WZ 2008 sowie andererseits durch die Umstellung auf ein neues Basisjahr (2005=100) [vgl. IFO INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (2011)]. Die Auswertungen auf gesamtdeutscher Ebene zeigen, dass die Anpassung an die WZ 2008 nicht nur Niveauverschiebungen, sondern auch eine Veränderung des Verlaufsbildes der Befragungsergebnisse nach sich zog. Für die Regionalauswertung auf ostdeutscher bzw. sächsischer Ebene ergeben sich durch die Umstellung ebenfalls Veränderungen bei den Geschäftsklimaindizes. Nachfolgend sollen zunächst die für die gewerbliche Wirtschaft² wichtigsten Anpassungen der WZ 2008 im Vergleich zur alten Wirtschaftszweigklassifikation (WZ 2003) aufgezeigt werden. Daran anschließend erfolgt für Sachsen sowie Ostdeutschland insgesamt eine Gegenüberstellung des jeweiligen Geschäftsklimaindizes nach WZ 2003 und WZ 2008.

Wichtigste Änderungen der WZ 2008

Die Umstellung auf die WZ 2008 ging sowohl mit Anpassungen der Gliederungsstruktur als auch der Klassifizierungsregeln für die einzelnen Bereiche einher [vgl. hier und im Folgenden STATISTISCHES BUNDESAMT (2008)]. Dies dient insbesondere einer realitätsnäheren Abbildung des ökonomischen Geschehens sowie der transparenteren Darstellungsweise der Sektoren. Im Zuge des allgemeinen Strukturwandels kommt es in einer Volkswirtschaft zu ständigen Veränderungen in der branchenmäßigen Zusammensetzung des Güterangebots. Dabei ändern

sich nicht nur die Gewichte der einzelnen Zweige; der technologische Wandel bewirkt zudem auch die Entstehung gänzlich neuer Branchen. Die amtliche Statistik ist daher immer wieder mit der Notwendigkeit konfrontiert, ihre Standards diesen Veränderungen anzupassen. Hierzu gehört nicht allein die Definition neuer Klassifikationsmaßstäbe, sondern auch die ständige Überprüfung der bisherigen Aufteilung. Die deutlichsten Veränderungen in der Gliederungsstruktur sowie -tiefe zwischen WZ 2003 und WZ 2008 sind in den Dienstleistungsbereichen vorgenommen worden. Da im Rahmen des ifo Konjunkturtests aber insbesondere die Bereiche Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe sowie Groß- und Einzelhandel im Fokus stehen, werden nachfolgend die wichtigsten Veränderungen in diesen Sektoren angegeben.³ Da das IFO INSTITUT seine Unternehmensbefragung für den Dienstleistungssektor erst seit dem Oktober 2005 durchführt, ist aus methodischen Gründen aktuell noch keine Saisonbereinigung der Ergebnisse möglich. Aus diesem Grund ist das ifo Geschäftsklima Dienstleistungen noch nicht in der gewerblichen Wirtschaft enthalten.

Verarbeitendes Gewerbe

Neben zahlreichen Umstrukturierungen innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes (genauere Erfassung von Bereichen mit steigender Bedeutung) sind im Zuge der Umstellung auf die WZ 2008 die Abteilungen *Verlags- und Druckgewerbe*⁴ sowie *Recycling* mehr oder minder vollständig aus dem Verarbeitenden Gewerbe ausgegliedert worden. Dies hat damit zu tun, dass die Produktion in diesen Bereichen inzwischen eher einen Dienstleistungscharakter aufweist und deswegen dort eingruppiert wurde. Beide Abteilungen zusammen stellten im Jahr 2008 rund 5 % der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland, wodurch sich eine nicht unerhebliche Veränderung für diesen Wirtschaftsbereich ergibt [vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2011)]. Durch die Ausgliederung von Abteilungen ändert sich darüber hinaus die Verteilung der Gewichte der verbliebenen Sektoren.

* Robert Lehmann ist Doktorand an der Dresdner Niederlassung des ifo Instituts.

Dies ist für die Hochrechnung der Ergebnisse im ifo Konjunkturtest keineswegs irrelevant.

Baugewerbe

Während die Struktur im Baugewerbe ebenfalls an die neuen Gegebenheiten angepasst worden ist, sind Ein- bzw. Ausgliederungen von Abteilungen hier eher von geringerer Bedeutung. Lediglich die Bauträger, welche vorher im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens angesiedelt waren, sind bei der neuen Wirtschaftszweigklassifikation in das Baugewerbe integriert.

Groß- und Einzelhandel

Für die beiden Handelsabteilungen ergeben sich, wie beim Baugewerbe auch, eher kleinere Umstrukturierungen. Während Tankstellen in der alten Klassifikation in der Klasse *Handel mit Kraftfahrzeugen sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen* enthalten waren, werden diese in der WZ 2008 dem Einzelhandel zugeordnet. Zudem ergeben sich methodische Anpassungen im Umgang mit den sogenannten Convertern. Dabei handelt es sich um Einheiten, welche gewerbliche Schutzrechte besitzen, aber die Produktion des Gutes ausgelagert haben. Nach der neuen Klassifikation zählen die Converter nicht mehr zum Verarbeitenden Gewerbe, sondern werden dem Handel zugeordnet [vgl. LENK und WOHLRAB (2008)].

Auswirkungen auf die Regionalauswertung des ifo Konjunkturtests

Neben der Ein- bzw. Ausgliederung von Bereichen ist die zuvor angesprochene Veränderung der Gewichtung von Bedeutung. Ein kurzer Abriss der Hochrechnungssystematik im ifo Konjunkturtest soll dies verdeutlichen. Zunächst werden die einzelnen Meldungen der Unternehmen in so genannte Produktgruppen – diese entsprechen in aller Regel einem WZ-Viersteller – zusammengefasst [vgl. RUPPERT (2004)]. Für die Gewichtung der einzelnen Firmen ist die Anzahl der Beschäftigten maßgebend. Um die Verdichtung der Befragungsergebnisse zu höheren Aggregationsebenen und letztendlich zum Verarbeitenden Gewerbe zu ermöglichen, werden Bruttowertschöpfungsangaben der jeweiligen Wirtschaftsbereiche verwendet. Somit ist nicht nur die einzelne Meldung relevant, sondern auch die Größe des jeweiligen Unternehmens sowie die Relevanz des einzelnen Wirtschaftszweigs für die Bruttowertschöpfung im Verarbei-

tenden Gewerbe. Aufgrund von Ein- oder Ausgliederungen einiger Wirtschaftsbereiche sowie der Veränderung der Gewichte werden nachfolgend die Auswirkungen auf den ifo Geschäftsklimaindex näher betrachtet. Dies erfolgt getrennt für den Freistaat Sachsen und Ostdeutschland.

Sachsen

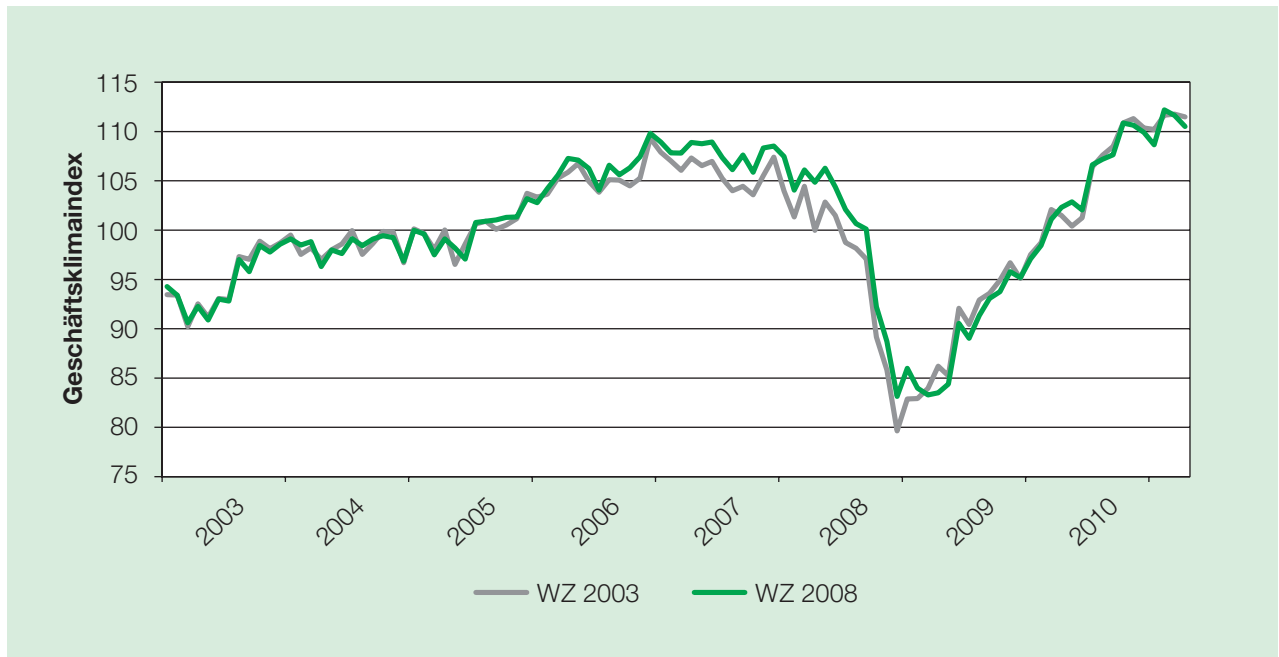
Zunächst sei erwähnt, dass die Einführung der WZ 2008 für die Ergebnisse im Bauhauptgewerbe sowie Groß- und Einzelhandel keine Veränderungen auf die Umfrageergebnisse für Sachsen nach sich zogen. Sowohl im Niveau als auch im Verlaufsbild der Zeitreihen sind die Änderungen vernachlässigbar klein. Demzufolge ergeben sich rückwirkend auch keine unterschiedlichen Aussagen für diese drei Wirtschaftsbereiche.

Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen zeigen sich signifikante Auswirkungen der Umstellung. Abbildung 1 zeigt die Geschäftsklimaindizes (2005=100) für das sächsische Verarbeitende Gewerbe klassifiziert sowohl nach WZ 2003 als auch WZ 2008 im Zeitraum Januar 2003 bis einschließlich April 2011.

Es wird deutlich, dass die Anpassung der Befragungsergebnisse sowohl Niveaueffekte als auch Veränderungen des Verlaufsbildes im sächsischen Verarbeitenden Gewerbe nach sich zieht. Während die Zeitreihe nach neuer Klassifikation zu Beginn des Betrachtungszeitraums fast deckungsgleich mit jener nach alter Systematik ist, bewegen sich die Geschäftsklimaindizes ab Januar 2007 auseinander. Die Verlaufsbilder beider Reihen werden etwa ab dem Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise wieder synchroner. Trotz Umstellung auf die WZ 2008 bleiben aber die trendmäßigen Verläufe beider Reihen sowie die Signalwirkung des Geschäftsklimas für das Verarbeitende Gewerbe Sachsens absolut erhalten.

Ziel der Umstellung des ifo Konjunkturtests ist es, die betrachteten Wirtschaftsbereiche kongruent zur amtlichen Statistik zu gestalten. Dafür müssen die Befragungsergebnisse neu berechnet werden, um weiterhin die uneingeschränkte Vergleichbarkeit mit der amtlichen Statistik zu gewährleisten. Demzufolge sollte das angepasste Geschäftsklima höher mit den Umsätzen im Verarbeitenden Gewerbe, klassifiziert nach WZ 2008, korrelieren, als die Zeitreihe auf Basis der WZ 2003. Eine empirische Überprüfung bestätigt diese Hypothese. Beide Reihen weisen gegenüber dem Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe einen Vorlauf von zwei Monaten auf, welcher bereits in vorhergehenden Studien nachgewiesen worden ist [vgl. LEHMANN et al. (2010)]. Der stärkere lineare Zusammenhang zeigt sich für den Geschäftsklimaindex des Verarbeitenden Gewerbes nach WZ 2008.

Abbildung 1: ifo Geschäftsklimaindex für das Verarbeitende Gewerbe Sachsens nach WZ 2003 und WZ 2008 (2005 = 100)



Quelle: ifo Konjunkturtest, Darstellung des ifo Instituts.

Demzufolge verbessert die Umstellung und Neuberechnung die ohnehin schon sehr guten Eigenschaften des Geschäftsklimas als wichtigen Vorlaufindikator zur Einschätzung der künftigen konjunkturellen Entwicklung.

Ostdeutschland

Auf eine detaillierte Betrachtung der Ergebnisse für das Bauhauptgewerbe sowie den Groß- und Einzelhandel Ostdeutschlands kann analog zur sächsischen Analyse verzichtet werden, da die jeweiligen neuen Reihen deckungsgleich mit den Indizes nach neuer Systematik sind.

Dennoch ergeben sich auch für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe sowohl Veränderungen im Niveau der Zeitreihe als auch Effekte auf das Verlaufsbild. Abbildung 2 zeigt den ifo Geschäftsklimaindex für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe klassifiziert sowohl nach WZ 2003 als auch WZ 2008 im monatlichen Verlauf von Januar 2003 bis einschließlich April 2011.

Die Befragungsergebnisse nach neuer Wirtschaftszweigklassifikation zeigen insbesondere zu Beginn des Betrachtungszeitraums (2003 und 2004) ein unterschiedliches Verlaufsbild zu jenen nach alter Systematik. Danach ist eine Angleichung erkennbar, wobei am aktuellen Rand erneut ein Niveauunterschied zwischen beiden Zeitreihen feststellbar ist. Die trendmäßigen Verläufe der ifo Geschäftsklimaindizes für das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands zeigen jedoch, analog zum sächsischen

Ergebnis, einen gleichen Verlauf. Bei der Auswertung der Korrelationen ergab sich für Ostdeutschland ebenfalls ein stärkerer Zusammenhang der Umsätze mit den umgestellten Befragungsergebnissen, sodass auch im ostdeutschen Fall von einer Verbesserung der ohnehin sehr guten Vorlaufeigenschaften des Geschäftsklimaindex gesprochen werden kann.

Fazit

Die Vorgabe einer neuen Systematik zur Klassifikation der Wirtschaftszweige auf europäischer Ebene erforderte nicht nur für die deutsche amtliche Statistik eine Umstellung ihrer Wirtschaftszweigsystematik, auch das ifo INSTITUT passte den ifo Konjunkturtest an diese Gegebenheiten an. Zwei wichtige Eigenschaften des ifo Geschäftsklimas machten dies erforderlich. Zum einen konnten in diversen Studien die sehr guten Vorlaufeigenschaften dieses Diffusionsindikators nachgewiesen werden [vgl. beispielsweise ABBERGER und NIERHAUS (2007)]. Zum anderen dienen die Befragungsergebnisse als Indikator für die konjunkturelle Entwicklung am aktuellen Rand, für den im Regelfall erst nachträglich amtliche Konjunkturindikatoren vorgelegt werden.

Von dieser Umstellung sind auch die Ergebnisse auf ostdeutscher und sächsischer Ebene betroffen. Der vorliegende Beitrag resümiert, dass die Umstellung insbesondere für das Bauhauptgewerbe sowie den Groß- als

Abbildung 2: ifo Geschäftsklimaindex für das ostdeutsche Verarbeitende Gewerbe nach WZ 2003 und WZ 2008 (2005 = 100)



Quelle: ifo Konjunkturtest, Darstellung des ifo Instituts.

auch Einzelhandel keinen Auswirkungen zeigen. Für das Verarbeitende Gewerbe hingegen sind die Änderungen keineswegs zu vernachlässigen. Eine nähere Betrachtung der Korrelationen ergab, dass die Befragungsergebnisse nach WZ 2008 die Vorlaufeigenschaften und den linearen Zusammenhang mit der amtlichen Statistik verbessern bzw. erhöhen.

Literatur

- ABBERGER, K. und W. NIERHAUS (2007): Das ifo Geschäftsklima und Wendepunkte der deutschen Konjunktur. In: ifo Schnelldienst 3/2007, 60. Jahrgang, S. 26–31.
- EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFTEN (Hrsg.) (2008): NACE Rev.2 – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft. In: Allgemeine und Regionalstatistiken, Methodologies and working papers, Luxemburg, 2008.
- IFO INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG (Hrsg.) (2011): ifo Geschäftsklimaindex ab Mai 2011 neu gewichtet, Pressemitteilung vom 19. Mai 2011, abrufbar unter: <http://www.cesifo-group.de/portal/page/portal/ifoHome/e-pr/e1pz/10pzpressemittelungen>, München 2011.
- LEHMANN, R.; SPEICH, W.-D.; STRAUBE, R. und G. VOGT (2010): Funktioniert der ifo Konjunkturtest auch in wirtschaftlichen Krisenzeiten? Eine Analyse der Zusam-

menhänge zwischen ifo Geschäftsklima und amtlichen Konjunkturdaten für Sachsen. In: ifo Dresden berichtet 3/2010, 17. Jahrgang, S. 8–14.

- LENK, K. und C. WOHLRAB (2008): Umstellung im Unternehmensregister auf die Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008. In: Statistik in Sachsen 2/2008, S. 32–34.
- RUPPERT W. (2004): Konjunkturtest Verarbeitendes Gewerbe. In: GOLDRIAN, G. (Hrsg.) (2004): Handbuch der umfragebasierten Konjunkturforschung. ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung Nr. 15, München, 2004.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2008): Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 mit Erläuterungen, Wiesbaden, 2008.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2011): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktberechnung, detaillierte Jahresergebnisse 2010, Fachserie 18 Reihe 1.4, Wiesbaden, 2011.

¹ Die NACE bezeichnet die Systematik der Wirtschaftszweige in der EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFT und ist das Akronym für „Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne“ [vgl. EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFTEN (2008)].

² Im Rahmen des ifo Konjunkturtests bedeutet „gewerbliche Wirtschaft“ die Aggregation der Befragungsergebnisse aus den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe sowie Groß- und Einzelhandel.

³ Das Anliegen des Artikels liegt in keiner Weise in der detaillierten Darstellung aller Anpassungen im Zuge der neuen Wirtschaftszweigklassifikation. Aus diesem Grund wird auf eine Auflistung aller Änderungen bis auf die 5-Steller Ebene verzichtet. Ein umfassender Umsteigeschlüssel ist vom STATISTISCHEN BUNDESAMT vorgelegt worden [vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2008)].

⁴ Diese Abkürzung steht für: Verlags- und Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.